



Stellungnahme zum Antrag Nr. AT/0023/2021

Vorlage: ST/0043/2021		Datum: 21.04.2021	
Verfasser:	Dezernat 4	Az.: FB IV	
Betreff: Antrag der FDP: "Verbundene Stadt"			
Gremienweg:			
22.04.2021	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	

Stellungnahme:

Die Tieferlegung der B9 von der südlichen Stadtgrenze (gemeint ist wohl ab der Südbrücke) bis zur Europabrücke wird u.a. damit begründet, dass neuer Raum für Wohn- und Grünflächen geschaffen würde und das Zusammenwachsen der Innenstadt mit den Stadtteilen Goldgrube, Rauental und Moselweiss gefördert würde.

Weiterhin käme es zu einer Lärmreduzierung und Reduzierung der Luftbelastungen.

Ein nennenswerter Raumgewinn für neue Ansiedlung wäre mit dieser Maßnahme nicht verbunden, da von Süden kommend links der B9 durch den Hang zur Karthause hin maximal eine Zeilenbebauung möglich wäre.

Hinsichtlich der Lärmbelastung verbliebe ja weiterhin die Bahnstrecke, so das nach erster Einschätzung der Verwaltung weiterhin eine hohe Lärmbelastung bestehen würde und umfangreiche Maßnahmen zur Abwehr des Bahnlärms bei einer Neubebauung erforderlich wären.

Das Zusammenwachsen der Innenstadt mit den genannten Stadtteilen wäre erst ab Höhe Kehlturn/Beatusstraße zu erreichen, eine Strecke von ca. 1,2 Kilometer bis zum Saarplatz.

Die gesamte genannte Länge von der Südbrücke bis zum Saarplatzkreisel beträgt rund 3,8 Kilometer. Zu den genannten Referenzprojekten:

1. Der Godesberger Tunnel hat eine Länge von 1,95 Kilometer, wurde zwischen 1992 und 1999 gebaut und kostete 250 Mio. Euro. Heute läge dieser Betrag inflationsbedingt wahrscheinlich bei rund 400 Mio. Euro
2. Der Tunnel anstelle des Tausendfüßlers (eine Hochstraße) in Düsseldorf wurde 2015 fertiggestellt, er hat eine Länge von 870 Meter und kostete rund 130 Mio. Euro.

Sie können hochrechnen, das bei der genannten Länge von 3,8 Kilometer ein Betrag von weit über 500 Mio. benötigt werden könnte. Für eine namhafte Bezuschussung dieser Maßnahme durch Land und/oder Bund müssten eine Vielzahl von Hürden genommen werden. Bei einer angenommenen Bezuschussung in Höhe von 65 % (wie bei der Pfaffendorfer Brücke) verblieb ein, die finanzielle Leistungskraft der Stadt deutlich übersteigender Eigenanteil.

Hieran würden sich auch die Kosten einer Machbarkeitsstudie orientieren. Die Verwaltung schätzt die Kosten hierfür im unteren sechsstelligen Bereich.

Haushaltsmittel hierfür sind im Haushalt 2021 nicht veranschlagt.

Beschlussempfehlung:

Eine Beschlussfassung erübrigt sich schon deshalb, weil im Haushalt der Stadt keine Mittel für eine Machbarkeitsstudie vorhanden sind.